

Vorstandsbericht JHV des Freundeskreis PLR 12. März 2010

Meine Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen im Namen des Vorstands über die erfolgreichen ersten Monate des Vereins berichten zu können.

Die ersten 9 Monate im Leben eines Jeden von uns sind sicher auch die wichtigsten gewesen, sie haben entscheidend geprägt. Wenn ich dies auf unseren Verein übertrage, so bin ich auf der jetzt gemeinsam erarbeiteten Grundlage optimistisch für die Zukunft.

Im Einzelnen:

Wir haben den Verein am 30 Juni des vergangenen Jahres mit 33 Mitgliedern gegründet. Die aktuelle Zahl beträgt 107. Das entspricht immerhin einem Wachstum von mehr als 300 Prozent. Es ist klar: Die Mitgliederzahl wird nicht im gleichen Tempo weiter steigen. Wir haben aber erste Mitglieder aus den Niederlanden und Spanien, aus Hannover, dem Rheinland und Berlin. Die Chancen, auf der Basis von Hahnenklee-Bockswiese und Goslar-Mitte allmählich in die Region zu wachsen, sind jedenfalls gut.

Der Vorstand ist seit der Gründungsversammlung zu insgesamt 9 Sitzungen zusammengekommen. Hierbei hat sich – wie es sich für einen Freundeskreis gehört – eine offene und manchmal auch temperamentvolle Gesprächskultur entwickelt.

Mitglieds- und Sitzungszahlen sind lediglich Hinweise darauf, dass sich hoffentlich auch inhaltlich etwas getan hat.

Zunächst einmal ging es um wichtige vereintechnische Angelegenheiten: Selbstverständlich ist inzwischen die Eintragung in das Vereinsregister erfolgt. Das Finanzamt hat uns die üblicherweise auf zunächst zwei Jahre befristete Gemeinnützigkeit zuerkannt. Alle Beiträge und Spenden sind also abzugsfähig.

Wie Sie wissen, haben wir ein Logo, das mir persönlich gut gefällt und einen Werbeflyer, der auch heute ausliegt. Wenn Sie sehen, wie professionell das gemacht ist, könnten Sie auf die Frage kommen: Muss der Verein für die Werbung so viel Geld ausgeben? Ich darf Ihnen sagen: Das hat den Verein keinen Cent gekostet. Der erforderliche Betrag ist von Vorstandsmitgliedern persönlich als zusätzliche zweckorientierte Spende aufgebracht worden.

Nochmals zusammenfassend: Wir haben eine akzeptable Mitgliederzahl, wir werden allmählich auch weit über Goslar hinaus bekannt, die formalen Arbeitsvoraussetzungen sind erfüllt.

Auf dieser Grundlage führte der Vorstand zwei Gespräche mit OB Henning Binnewies, die beide angenehm und gut verlaufen sind.

Es ging zunächst selbstverständlich um die Vorstellung des neuen und jungen Vereins und um das Angebot, aus dieser Bürgerinitiative heraus zu helfen, die Verleihung des PLR für 2011 sicherzustellen. Vor dem Hintergrund der notwendigen kommunalen Einsparungen wurde dieses Angebot gerne angenommen. Bereits beim ersten Gespräch sagte der OB zu, den Rat der Stadt darüber zu unterrichten, dass unter Beibehaltung der Einsparungen dennoch die Preisverleihung für 2011 geplant werden kann.

Wir sind dann noch einen Schritt weiter gegangen und haben beim zweiten Gespräch im Januar dieses Jahres vorgeschlagen: Die Stadt möge die Verantwortung für die organisatorisch-technische Durchführung der Preisverleihung an den inzwischen ja schon stabileren

Freundeskreis übertragen. Der OB hat diesen Vorschlag zur Entlastung der Stadtverwaltung ausdrücklich begrüßt.

Der Verein kann dies ohne professionelle Partner nicht alleine leisten. Wir haben deshalb von vorneherein erklärt, dass wir eine angemessene Verleihung des PLR gemeinsam mit der HTM vorbereiten und begleiten würden. Die Gespräche hierzu mit dem Geschäftsführer Herrn Bitter sind ebenfalls positiv verlaufen.

Wie geht das nun weiter?

Zunächst einmal will die Stadt dafür sorgen, dass in diesen Monaten die Jury über einen Preisträger entscheidet. Hierzu liegen mehrere Vorschläge vor, auch wir haben aus dem Mitgliedskreis zwei Vorschläge weitergeleitet.

Sobald der Preisträger oder die Preisträgerin feststeht, kann auch eine Entscheidung zum Termin getroffen werden. Ob dann in 2011 ein Preisträgerkonzert stattfindet, hängt von den Kosten ab. Der Verein kann sich nur verpflichten, das entstandene Defizit bei der Preisverleihung zu übernehmen. Hier bewegen wir uns in einer Größenordnung von bis zu 4.000 €, die wir bis zum kommenden Jahr aufbringen müssen. An Ihre Bereitschaft zur Unterstützung sei auch in diesem Zusammenhang ausdrücklich appelliert, im generellen Interesse der Kultur und im besonderen Interesse von Hahnenklee-Bockswiese. Der Schatzmeister wird in seinem Bericht auf Einzelheiten eingehen.

Auf der Grundlage seiner Vereinszwecke wird der Freundeskreis künftig den Verleihungszeitraum sicherstellen. Wenn es darüber hinaus ein Preisträger-Konzert geben soll, müssen sowohl die Organisation als auch das finanzielle Risiko von dem jeweiligen Veranstalter übernommen werden

Auf einen unerwarteten Höhepunkt in unserem jungen Vereinsleben möchte ich besonders eingehen:

Beim diesjährigen Neujahrsempfang des Ortsrats im außerordentlich gastfreundlichen Seniorenzentrum in Bockswiese wurden zugunsten des Vereins Spenden erbeten. Ich wiederhole an dieser Stelle sehr gerne meinen Dank an den Ortsbürgermeister und den Ortsrat für diese Initiative. Das Geld ist wichtig. Immerhin sind 342,10 € in unsere Kasse gekommen. Wichtiger ist aber die Anerkennung, die unsere noch sehr junge Vereinsarbeit auf diese Weise erhalten hat. Es ist im Übrigen auch selbstverständlich, dass der Ortsbürgermeister regelmäßig über unsere Aktivitäten unterrichtet wird. Unsere Vereinsziele sind nur in Zusammenarbeit mit vielen verantwortlichen Stellen gemeinsam zu erreichen. Ich nenne diese Ziele nochmals ausdrücklich, so wie sie auch in dem hier ausliegenden Flyer ausgeführt sind:

- die Tradition des bisherigen Verleihungszeitraum sicherstellen,
- bei der Auswahl des Preisträgers oder der Preisträger mitzuwirken,
- die Verleihungszeremonie aktiv mit gestalten und
- eine gute Zusammenarbeit mit der Paul-Lincke-Gesellschaft in Berlin pflegen.

Der Verein ist durch Mitglieder sowohl im Ortsrat als auch im Rat der Stadt Goslar vertreten. Es gibt viele Doppel- und Mehrfachmitgliedschaften zu anderen Vereinen in Hahnenklee-Bockswiese. Wir brauchen dies und sind dankbar dafür.

In besonderer Weise gilt dieser Dank auch der Präsidentin der Paul-Lincke-Gesellschaft in Berlin, Frau Lincke-Madersbacher. Sie begrüßt die Entwicklung unserer Vereinsarbeit und

hat sich gerne bereiterklärt, den Mitgliedsausweis Nummer 100 entgegenzunehmen. Zu dieser Versammlung konnte sie aus Gesundheitsgründen leider nicht kommen, sie bat jedoch, Grüße auszurichten, was ich hiermit gerne tue. Ich werde mit ihrer bei sich bietenden Gelegenheit konkret darüber sprechen, wie wir auch in Berlin eine breitere Basis für unseren Freundeskreis aufbauen können. Es ist für mich selbstverständlich, dass wir längerfristig auch eine größere Zahl Berliner Mitglieder haben werden.

Hiermit schließe ich mit meinem Bericht. Gemeinsam mit dem Vorstandskollegium stehe ich für Fragen zur Verfügung.

(Uwe Henrich)
